

Und stellen Sie sich vor: Heute lag mitten auf der Strasse eine Schlange!

Autor(en): **Furrer, Jürg**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **120 (1994)**

Heft 34

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Fall

Ein Leserbriefschreiber aus Oberröden gibt im August-Beobachter seiner Sorge Ausdruck, dass der Ruf durch Beat Curti nun wohl «angekratzt» ist: «Sind meine Befürchtungen richtig, dass auch Sie von der «Curtitis» infiziert sind?»

Verstanden?

Kabarettist Dieter Hildebrandt über das allgemeine «Verstehen», publiziert in der Bild-Zeitung: «Manch einer, der sich darüber beklagt, nicht verstanden zu werden, würde sich schämen, wenn man ihn plötzlich verstünde.»

Kaninchenzucht und Tierschutz

Im Kanton Thurgau sind letzte Woche schon wieder Zuchtkaninchen freigelassen worden. Wie die Lokalpresse berichtet, sind dabei einige der Tiere ums Leben gekommen. Trotz dieser unglücklichen Bilanz ist die Tierbefreiungsfront von der Richtigkeit ihrer Aktionen überzeugt und will weitere Befreiungsaktionen durchführen. Beim Dachverband der Schweizer Tierschützer stösst diese Haltung

auf harsche Kritik: «Militante Aktionen, deren Ergebnis nicht voraussehbar ist, sind klar zu verurteilen», betont Emil Suter, Präsident der Luzerner Tierschützer, in den Luzerner Neuesten Nachrichten (LNN). Kritisch äussert sich auch Josef Baumgartner, seit 38 Jahren Züchter von Rassenkaninchen: «Man muss Ordnung haben und die Tiere lieben. Viel züchten und viel schlachten ist unsere Devise, dann geht's vorwärts.»

Play-Back

Strahlender denn je ist nach einem Aufenthalt in einer Schönheitsfarm die RTL-Moderatorin Marijke Amado («Mini-Playback-Show») auf den Bildschirm zurückgekehrt. Ihren Ausspruch: «Nach der Sauerstofftherapie ist meine Haut so herrlich glatt wie ein Kinderpopo», kommentierte Bild am Sonntag: «Vielleicht bewirbt sich die Holländerin ja bald für ihre eigene Show.»

Eigentlich!

Der militante Tierschützer Erwin Kessler in der SonntagsZeitung: «Ich bin gegen Gewalt an Men-

schen, obwohl die Tierhaltungsbedingungen eigentlich einen Bürgerkrieg rechtfertigten!»

Modell-Honorar?

Über einen Automobilisten hiess es in der Offenbach-Post so: «Es war der Fall eines Autofahrers, der bei Rot geblitzt worden war und dafür ein Bussgeld in Höhe von 300 Mark kassiert hatte.»

Anstandslos

Die Dortmunder Ruhr-Nachrichten gaben einen Hinweis aus einem Schaufenster weiter: «Kleidungsstücke mit Fehlern werden anstandslos gegen Ware von gleicher Qualität umgetauscht!»

Gas oder Benzin?

Brandbericht aus der Märkischen Zeitung: «Die um 0.18 alarmierte Angermünder Feuerwehr rückte mit mehreren Fahrzeugen, darunter dem Gefahrenwagen, aus.»

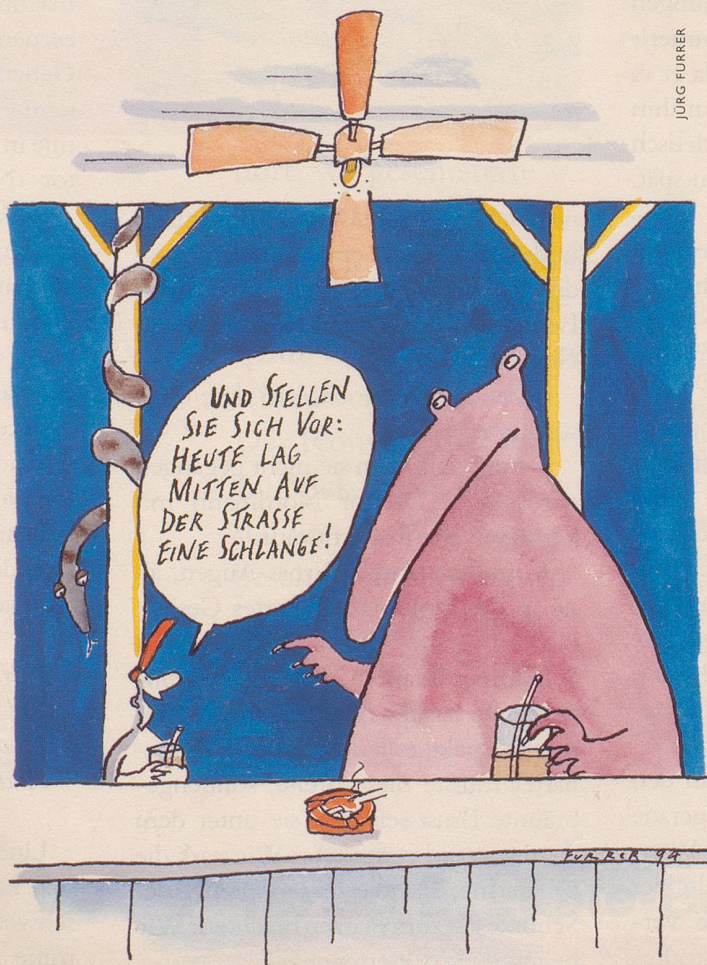
Jackson beglückt schon wieder

Der amerikanische Popstar Michael «Nylonface» Jackson beglückte letzte Woche ungarische Kinder. Und zwar gleich zwei ganze Spitäler voll. Das wusste der Zürcher Tages-Anzeiger zu berichten. Jackson schenkte den Kleinen Barbiepuppen und Mickey-Mäuse. Und seine Angetraute, Lisa Maria Presley, hielt so lange die Plastiktüten mit den Spielsachen. Schön, dass der etwas zusammengeschustert wirkende Musiker wieder so richtig zu sich gefunden hat.

Nur in Sachen Liebe zu zarten Jünglingen, da ist Jackson nicht mehr ganz der alte. Erst kürzlich noch hat er einem amerikanischen Jüngling mehrere Millionen Dollar geschenkt. Nicht ganz freiwillig zwar, aber immerhin. In Budapest gab es stattdessen nur Puppen und Mäuse. Lieben Sie die ungarischen Kinder nicht so fest wie die amerikanischen, Michael Jackson? Mehr Hingabe, bitte!

Gratis-PR

Nach der Aufteilung des Stadtzürcher Telefonbuchs in zwei Bände wird ab 1995 der Name einer Mundart-Pop-Gruppe aus Bern in sämtlichen Zürcher Haushalten verbreitet: «Zürich West»



JÜRIG FURRER